

Richtlinien für Regionalmarken

Teil A Allgemeine Vorgaben

Eigentümer: Verein Schweizer Regionalprodukte
Letzte Aktualisierung: 10.12.2021
Gültig ab: 01.01.2022
Version: 12.00

Impressum

Eigentümer der Richtlinien für Regionalmarken ist der Verein Schweizer Regionalprodukte, deren Mitglieder die überregionalen Absatzförderungsorganisationen nach SR 916.010 alpinavera, «Das Beste der Region», Pays romand – Pays gourmand und der Trägerverein Culinarium sind.

Kontakt:

Verein Schweizer Regionalprodukte
Distelweg 4
7000 Chur

Tel. 081 254 18 57

Mail info@schweizerregionalprodukte.ch

Web www.schweizerregionalprodukte.ch

INHALT

1	BEGRIFFSDEFINITIONEN.....	4
2	GELTUNGSBEREICH.....	5
3	ZWECK	5
4	VERPFLICHTUNGEN UND RECHTE DER LIZENZNEHMER.....	5
5	ALLGEMEINE VORGABEN AN PRODUKTION, VERARBEITUNG UND HANDEL.....	5
5.1	ANFORDERUNGEN AN GEBIET, PRODUKTIONSSTANDORT UND DIE REGIONALEN ZUTATEN	5
5.2	GEOGRAPHISCHE HERKUNFT DER ZUTATEN	6
5.3	WERTSCHÖPFUNG.....	7
5.4	ZUTATEN NICHT LANDWIRTSCHAFTLICHEN URSPRUNGS.....	7
5.5	NICHT ZUGELASSENE STOFFE	7
5.6	AUSNAHMEN.....	7
5.7	DEKLARATION.....	8
5.8	VISUELLE UND GESCHMACKLICHE QUALITÄT DER PRODUKTE	8
5.9	NAMEN DER PRODUKTE.....	8
6	KONTROLL- UND ZERTIFIZIERUNGSPFLICHT.....	8
7	KONTROLLE UND ZERTIFIZIERUNG	9
7.1	AUFZEICHNUNGEN, BUCHFÜHRUNG.....	9
7.2	KONTROLLE.....	9
7.3	KOMBINATION MIT ZUSATZPROGRAMMEN	9
7.4	ZERTIFIZIERUNG	9
8	VERGABE DER REGIONALMARKE.....	9
9	MELDEPFLICHT PRODUKT- UND SORTIMENTSÄNDERUNGEN.....	9
10	SANKTIONEN UND REKURS.....	10
11	INKRAFTSETZUNG UND ÄNDERUNGEN DER RICHTLINIEN	10
ANHANG 1 REGIONALMARKEN, DIE DIE RICHTLINIEN FÜR REGIONALMARKEN VERBINDLICH RATIFIZIEREN UND ANWENDEN		11
ANHANG 2 STANDARDISIERTE REZEPTUR- UND WERTSCHÖPFUNGSPRÜFUNG.....		13
ANHANG 3 HERKUNFTSBESCHEINIGUNG.....		14
ANHANG 4 VERTRAG FÜR DIE LOHNVERARBEITUNG VON LEBENSMITTELN		16
ANHANG 5 BEWILLIGTE IMPORTIERTE ZUTATEN		18
ANHANG 6 BEWILLIGTE SPEZIALITÄTEN		24
ANHANG 7 ANTRAGSFOMULAR VERARBEITUNGSSCHRITTE AUSSERHALB DER REGION (GEMÄSS ARTIKEL 5.3 RICHTLINIEN FÜR REGIONALMARKEN TEIL A ALLGEMEINE VORGABEN).....		27
ANHANG 8 LEITFADEN FÜR DIE DEKLARATION VON REGIONALPRODUKTEN IM RAHMEN DER RICHTLINIEN FÜR REGIONALMARKEN		31

1 Begriffsdefinitionen

Audit oder Kontrolle: Periodische Überprüfung des Betriebes, ob und in welchem Ausmass die in den Richtlinien definierten Vorgaben erfüllt werden.

Aufbereitung: Arbeitsgänge zur Haltbarmachung und/oder Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse einschliesslich der Schlachtung und der Zerlegung tierischer Erzeugnisse sowie Verpackung, Waschen, Sortieren und/oder Veränderung der Form des Hinweises auf die Regionalmarke bei der Etikettierung frischer, haltbar gemachter und/oder verarbeiteter Erzeugnisse.

Betriebszentrum: Ort, an dem sich das Hauptgebäude oder das Schwergewicht der Betriebstätigkeit eines landwirtschaftlichen Betriebs befindet; im Sinne der Landwirtschaftlichen Begriffsverordnung (SR 910.91, Art. 6, Abs. 3)

Bewilligung: Ausnahmen werden durch die nationale Richtlinienkommission bewilligt oder erteilt, Ausführungsbestimmungen werden erlassen.

Genehmigung: Der Regionalmarkeninhaber kann innerhalb der definierten Anforderungen der Richtlinien eine Genehmigung aussprechen. Richtlinien werden genehmigt.

Halbfabrikate: Erzeugnisse, die nicht zum unmittelbaren Konsum bestimmt sind und zu Produkten verarbeitet werden sollen. Gilt auch für Produkte, die in konsumfertiger Form zu zertifizierten Produkten weiterverarbeitet werden.

Hauptzutat: Zutat landwirtschaftlichen Ursprungs mit dem grössten Mengenanteil in der Rezeptur. Rübenzucker ist von dieser Bestimmung ausgenommen.

Nationale Richtlinienkommission setzt sich zusammen aus Vertretern der Regionalmarkenanwendern Anhang 1 sowie einer Konsumentenvertretung. Die nationale Richtlinienkommission nimmt über das Sekretariat (vgl. Kontakt im Impressum) Änderungsanträge bzw. Anträge für Ausnahmen entgegen. Sie erarbeitet auf Grund der Anträge einen Änderungs- oder Ergänzungsvorschlag zu Handen des Inhabers der Richtlinien für Regionalmarken. Vorschläge werden nur einstimmig gefasst.

Produkte, nicht zusammengesetzte: Produkte, die aus einer Zutat landwirtschaftlichen Ursprungs bestehen (Früchte, Gemüse, Milch, Fleisch) und die auch/nur Zutaten nicht landwirtschaftlichen Ursprungs enthalten können (reiner Ziegenkäse oder Kuhmilchkäse aus Milch, Kulturen, Salz).

Produkte, zusammengesetzte:

- Produkte die aus mehreren Zutaten landwirtschaftlichen und nicht landwirtschaftlichen Ursprungs bestehen (Wurstwaren, Kräutersalz, Kräuterkäse, Früchtejoghurt).
- Produkte, die ausschliesslich aus mehreren Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs bestehen (Mehlmischung, Teemischung).

Produktezertifizierung: Verfahren, welches unter unparteiischen und unabhängigen Bedingungen erlaubt, die Übereinstimmung eines Produktes mit sämtlichen Charakteristiken, die zuvor in einem Pflichtenheft definiert wurden, zu beweisen.

Produktionsstandort: Ort im Sinne einer Produktionsstätte, an dem die Aufbereitungs- und Verarbeitungsschritte zur Herstellung des Produktes stattfinden. Entspricht nicht zwingend dem juristischen Sitz des Lizenznehmers.

Region bzw. Regionen: Entspricht der durch den Regionalmarkeninhaber festgelegten Gebietsdefinition.

Regionale Zutat: Zutat landwirtschaftlichen Ursprungs in der Rezeptur, welche aus der entsprechenden Region stammt.

Regionalmarke: Konformitätszeichen für definierte Herkunft und Wertschöpfung, welche durch den Regionalmarkeninhaber bewirtschaftet wird.

Urproduktion: Produktion und/oder Gewinnung von pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen in Landwirtschaftsbetrieben oder in der freien Natur (Holzgewinnung, Jagd, Fischerei, Wildsammlung, etc.)

Urproduzent: natürliche oder juristische Person, die Urproduktion betreibt.

Valable Strukturen: Valabel heisst, dass die Verarbeitungs- resp. Aufbereitungsstruktur nicht im Besitz eines direkten Mitbewerbers des Abnehmers ist, die gesetzlichen Vorgaben (z.B. Tierschutz, Hygiene u.a.) erfüllt werden und die Leistungsfähigkeit vorhanden ist. Für vor- und nachgelagerte Tier- oder Produkttransporte dürfen distanzmässig keine kürzeren Alternativen vorhanden sein.

Verarbeitung: Eine wesentliche Veränderung des ursprünglichen Erzeugnisses, beispielsweise durch Erhitzen, Räuchern, Pökeln, Reifen, Trocknen, Marinieren, Extrahieren, Extrudieren oder durch eine Kombination dieser Verfahren (SR 817.02, Art.2).

Vermarktung: Das Vorrätighalten zum Verkauf, der Verkauf oder ein anderes Inverkehrbringen und das Ausliefern eines Erzeugnisses (SR 910.18 Art. 4,d).

Vorlieferanten: Sind Betriebe, welche einzelne Zutaten bzw. Produkte an einen Lizenznehmer respektive einen anderen Vorlieferanten liefern.

Wertschöpfung, regionale: Innerbetriebliche Bruttowertschöpfung und die Wertschöpfung von den aus der Region zugekauften Zutaten (vgl. Anhang 2).

Zutat: gemäss Art. 2, SR 817.02 gilt jeder Stoff und jedes Erzeugnis, einschliesslich Aromen, Lebensmittelzusatzstoffe und Lebensmittelenzyme, der oder das bei der Herstellung oder Zubereitung eines Lebensmittels verwendet wird und, gegebenenfalls in veränderter Form, im Enderzeugnis vorhanden bleibt als Zutat; als Zutat gilt auch jeder Bestandteil einer zusammengesetzten Zutat sowie Zutaten die zur Oberflächenbehandlung verwendet werden (Käseschmiere, Kräutermantel, etc.).

Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs: Pflanzen, Pilze, Tiere und daraus gewonnene Erzeugnisse der Primärproduktion, die zur Verwendung als Lebensmittel oder Futtermittel bestimmt sind, fortan landwirtschaftliche Zutaten genannt. Im Speziellen sind damit gemeint:

- a. Einzelne landwirtschaftliche Erzeugnisse sowie Erzeugnisse, die daraus unter Einsatz geeigneter Wasch-, Reinigungs-, thermischer und/oder mechanischer und/oder physikalischer Verfahren gewonnen werden, die zu einer Herabsetzung des Feuchtigkeitsgehaltes der Erzeugnisse führen;
- b. ferner Erzeugnisse, die aus den unter Buchstabe a genannten Erzeugnissen unter Einsatz anderer in der Lebensmittelverarbeitung eingesetzter Verfahren gewonnen werden.

Zutaten nicht landwirtschaftlichen Ursprungs: Lebensmittelzusatzstoffe, Verarbeitungshilfsstoffe, Wasser, Salz, Mikroorganismen, Kulturen, Mineralien, Vitamine, Aminosäuren und sonstige stickstoffhaltige Verbindungen, die gemäss LMG erlaubt sind, aber keine landwirtschaftlichen Erzeugnisse gemäss der Definition von „Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs“ sind.

2 Geltungsbereich

Diese Richtlinien gelten für die Erzeugung und Vermarktung von pflanzlichen und tierischen Produkten (inkl. Pilze) sowie Trink-, Quell- und Mineralwasser der in Anhang 1 aufgeführten Regionalmarkenanwender.

3 Zweck

Mit diesen Richtlinien soll ein einheitlicher Standard für Inhaber sowie Lizenznehmer von Regionalmarken sowie spezifische Vorgaben für Produktion, Verarbeitung und Handel regionaler Produkte definiert werden. Regionalmarken garantieren einerseits eine definierte Herkunft und Wertschöpfung, andererseits sollen sie die Vermarktung regionaler Produkte fördern.

4 Verpflichtungen und Rechte der Lizenznehmer

Die Regionalmarkeninhaber definieren die gegenseitigen Rechte und Pflichten mit dem Abschluss eines Lizenzvertrags.

Die Lizenzgebühren sind im Tarifreglement des jeweiligen Regionalmarkeninhabers bestimmt.

5 Allgemeine Vorgaben an Produktion, Verarbeitung und Handel

5.1 Anforderungen an Gebiet, Produktionsstandort und die regionalen Zutaten

Verbindliche Voraussetzung zur Verwendung der regionalen Herkunftsangaben ist die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen im Rahmen des Markenschutzgesetzes und der mitgeltenden Verordnungen, zu deren Einhaltung sich der Lizenznehmer verpflichtet und deren Überprüfung der jeweiligen kantonalen Stelle unterliegt.

Gebietsdefinition

Der Regionalmarkeninhaber ist verpflichtet, das Gebiet der Regionalmarke zu definieren und transparent zu kommunizieren.

Produktionsstandort

Der Produktionsstandort von Lizenznehmern liegt innerhalb der Region.

Unter der Bedingung, dass die Vorgaben an die Herkunft der Zutaten gemäss Artikel 5.2 und die Wertschöpfung gemäss Artikel 5.3 erfüllt werden, kann der Regionalmarkeninhaber Produkte von Lizenznehmern mit Produktionsstandort ausserhalb der Region genehmigen.

Regionale Zutaten

Als regionale Zutaten gelten landwirtschaftliche Zutaten von Urproduzenten mit Betriebszentrum innerhalb der Region. Stammen Zutaten nachweislich von Flächen ausserhalb des Gebiets, kann der Regionalmarkeninhaber die Anerkennung als regionale Zutat ablehnen. Der Regionalmarkeninhaber hält in diesen Fällen die gewählte Handhabung in der Gebietsdefinition schriftlich fest.

Bei Wildsammlung gilt das Sammelgebiet, bei Jagd das Jagdgebiet. Sammelgebiet resp. Jagdgebiet müssen im Gebiet der Regionalmarke liegen.

Für Lizenznehmer innerhalb der Region, die ihren Produktionsstandort in einer Gemeinde innerhalb der Region haben, welche die Regionsgrenze tangiert, können Regionalmarkeninhaber Zutaten von Vorlieferanten im Sinne von Urproduzenten bis maximal 20 % aus angrenzenden Gemeinden als regionale Zutaten bewilligen. Der Regionalmarkeninhaber ist zuständig, dies in der Gebietsdefinition festzulegen.

5.2 Geographische Herkunft der Zutaten

Nicht zusammengesetzte Produkte

Die landwirtschaftlichen Zutaten nicht zusammengesetzter Produkte (z.B. Milch, Fleisch, Obst, Gemüse) sowie nicht veredeltes Fleisch müssen zu 100 % aus der entsprechenden Region stammen.

Zusammengesetzte Produkte

Bei zusammengesetzten Produkten (z. B. Früchtejogurt, Wurst) müssen alle landwirtschaftlichen Zutaten aus der entsprechenden Region stammen. Ist dies nicht möglich, muss mindestens die Hauptzutat zu 100 % und total ein Anteil von 80 % der landwirtschaftlichen Zutaten aus der entsprechenden Region stammen.

Wenn landwirtschaftliche Zutaten in der entsprechenden Region nicht in genügender Menge und in der geforderten Qualität erhältlich sind, dürfen diese Zutaten, ausgenommen die Hauptzutat, aus der Schweiz stammen. Sind diese Zutaten, ausgenommen die Hauptzutat, in der Schweiz nicht in genügender Menge und in der geforderten Qualität erhältlich, dürfen zugelassene importierte landwirtschaftliche Zutaten (gemäss Anhang 5 bewilligte importierte Zutaten) verwendet werden. Optimierungen, z.B. aus Preisgründen, sind nicht erlaubt. Nach Möglichkeit sind alternative Schweizer Zutaten einzusetzen.

Der Anhang mit bewilligten importierten Zutaten wird durch die nationale Richtlinienkommission erstellt und bewilligt. Bewilligungen werden nur befristet ausgestellt.

Zur Beurteilung über die Ausstellung einer Bewilligung müssen folgende Kriterien überprüft werden:

- Die qualitative und quantitative Verfügbarkeit der Herkunft Schweiz muss abgeklärt werden, wenn die Zutat aus klimatischen Gründen in der Schweiz anbaubar ist. Als Hilfsmittel kann der VSR Listen zur Verfügung stellen oder nationale Aufrufe zur Abklärung der Verfügbarkeit durchführen.
- Optimierungen, z.B. aus Preisgründen, sind nicht erlaubt.
- Die Möglichkeit zum Einsatz alternativer Zutaten Schweizer Herkunft muss abgeklärt werden.
- Bei Zutaten, deren Produktion aus ökologischen und/oder sozialen Gründen als heikel erachtet wird, kann die Einhaltung von Produktionsstandards gefordert werden.
- Bewilligungen können für einzelne Produktkategorien eingeschränkt werden.

Der Massenanteil zum Zeitpunkt der Verarbeitung ist ausschlaggebend ausser bei Produkten, die in einer Flüssigkeit konserviert werden, wo das Abtropfgewicht als Basis zur Berechnung des regionalen Anteils gilt. Importierte Zutaten in Aufguss- und Einlegeflüssigkeiten unterstehen der Bewilligungspflicht durch die nationale Richtlinienkommission gemäss Anhang 5.

Halbfabrikate

Halbfabrikate und deren Zutaten stammen grundsätzlich aus der Region.

Sind Halbfabrikate und deren Zutaten nicht in genügender Menge und in der geforderten Qualität in der Region erhältlich, dürfen Halbfabrikate aus der Schweiz eingesetzt werden. Optimierungen, z.B. aus Preisgründen sind nicht erlaubt. Sind einzelne landwirtschaftliche Zutaten in diesen Halbfabrikaten nicht

in genügender Menge und in der geforderten Qualität in der Schweiz erhältlich, dürfen zugelassene importierte Zutaten (gemäss Anhang 5 bewilligte importierte Zutaten) eingesetzt werden. Bewilligungspflichtig sind landwirtschaftliche Zutaten ab einem Massenanteil von mehr als 5% im Halbfabrikat, ausser es kann nachgewiesen werden, dass der Massenanteil im Endprodukt 1% nicht übersteigt.

Sind Halbfabrikate nicht in genügender Menge und in der geforderten Qualität in der Schweiz erhältlich, kann der Regionalmarkeninhaber den Einsatz von importierten Halbfabrikaten genehmigen. Das Sekretariat stellt den Regionalmarkeninhabern und Zertifizierungsstellen ein einheitliches Antragsformular zur Verfügung. Der Regionalmarkeninhaber untersteht der Meldepflicht und muss eine Kopie der Genehmigung an das Sekretariat der Richtlinien für Regionalmarken senden, welches die entsprechende Ausnahmegenehmigung formell bestätigt.

5.3 Wertschöpfung

Bei nicht zusammengesetzten Produkten, bei zusammengesetzten Produkten sowie bei Spezialitäten muss die Wertschöpfung (vgl. Anhang 2) zu mindestens 2/3 in der entsprechenden Region generiert werden. Erfolgt ein Verarbeitungs- oder Aufbereitungsschritt oder Lagerung ausserhalb der Region muss dies durch den Regionalmarkeninhaber genehmigt werden. Genehmigungen werden für maximal drei Jahre erteilt und können nach wiederholter Prüfung verlängert werden. Zutaten nicht landwirtschaftlichen Ursprungs

Zutaten nicht landwirtschaftlichen Ursprungs werden mit Ausnahme von anderslautenden branchenspezifischen Vorgaben zur Berechnung des regionalen Anteils nicht berücksichtigt.

5.4 Nicht zugelassene Stoffe

Gentechnisch veränderte Organismen und deren Folgeprodukte im Sinne der Lebensmittelverordnung sind nicht zugelassen. Für risikobehaftete Zutaten, Zusatzstoffe, Verarbeitungshilfsstoffe, Mikroorganismen, Aromen, Enzyme und Vitamine muss das InfoXgen-Formular oder ein anderes gleichwertiges Formular zur Bestätigung des GVO-Ausschlusses vorgelegt werden.

5.5 Ausnahmen

Spezialitäten

Als Spezialitäten gelten die im Eidgenössischen Register der Ursprungsbezeichnungen eingetragenen Produkte (AOP / IGP) oder Produkte aus dem schweizerischen Inventar des kulinarischen Erbes aus dem entsprechenden Kanton bzw. Region. Alle Spezialitäten müssen durch die nationale Richtlinienkommission bewilligt werden.

Spezialitäten erfüllen grundsätzlich die Bedingungen von nicht zusammengesetzten und zusammengesetzten Produkten. Wenn landwirtschaftliche Zutaten in der entsprechenden Region nicht in genügender Menge und in der geforderten Qualität erhältlich sind, müssen mindestens 80 % der Zutaten aus der Schweiz stammen und bis maximal 20 % zugelassene importierte landwirtschaftliche Zutaten (gemäss Anhang 5 bewilligte importierte Zutaten) verwendet werden. Wenn aufgezeigt werden kann, dass die Wertschöpfung nicht zu 2/3 in der Region generiert werden kann, kann die nationale Richtlinienkommission Ausnahmen bewilligen (vgl. Anhang 6 bewilligte Spezialitäten).

Rübenzucker

Solange Rübenzucker nicht regional verfügbar ist, wird Schweizer Rübenzucker als regionale Zutat akzeptiert.

Ausnahmen in der Wertschöpfungsprüfung

Wenn in der entsprechenden Region keine valablen Aufbereitungs-, Verarbeitungs- oder Lagerungsstrukturen vorhanden sind, kann die nationale Richtlinienkommission Ausnahmen in der Wertschöpfungsprüfung bewilligen. Bewilligungen werden für maximal drei Jahre erteilt und können nach wiederholter Prüfung verlängert werden.

Der Regionalmarkeninhaber kann für aussergewöhnliche, kurzfristige und kurzzeitige Engpässe eine zeitlich befristete Ausnahme in der Wertschöpfungsprüfung bis max. 6 Monate erteilen, zum Beispiel für Wartungsarbeiten oder bei Ausfall einer regionalen Aufbereitungs- oder Verarbeitungsanlage. Der Regionalmarkeninhaber muss eine Kopie der Genehmigung an das Sekretariat der Richtlinien für Regionalmarken senden, welches die entsprechende Ausnahmegenehmigung formell bestätigt.

Das Sekretariat der Richtlinien für Regionalmarken führt eine Übersicht über die gewährten Ausnahmen.

5.6 Deklaration

Herkunft der Zutaten

Der Regionalmarkeninhaber sorgt im Sinne des Täuschungsschutzes (LGV, Art. 12) dafür, dass der Konsument durch die Aufmachung (Verpackung, Kennzeichnung) und Deklaration der Zutaten nicht über die tatsächliche Herkunft des Lebensmittels und der darin enthaltenen Zutaten getäuscht wird. Der Regionalmarkeninhaber legt die Vorgaben zur Deklaration schriftlich fest.

Aufbereitungs- und Verarbeitungsstandorte

Mindestens wenn eine Ausnahme in der Wertschöpfungsprüfung gemäss Art. 5.6 besteht, werden Aufbereitungs- und Verarbeitungsschritte ausserhalb der Region unter Angabe von PLZ und Ort deklariert. Die Lizenznehmer deklarieren mindestens die gewährten Ausnahmen. Der Regionalmarkeninhaber legt die Ausführungsbestimmungen schriftlich fest.

Zur Umsetzung der Vorgaben auf Etiketten bei bestehenden Produkten oder bereits gedruckten Etiketten gilt eine Übergangsfrist bis zum 31.12.2023

Empfehlungen und Beispiele zur Umsetzung stehen den Regionalmarkeninhabern und Lizenznehmern im Anhang 8 zur Verfügung.

5.7 Visuelle und geschmackliche Qualität der Produkte

Der Regionalmarkeninhaber entscheidet, ob die Produkte einer visuellen und geschmacklichen Prüfung unterzogen werden und ob diese Bestandteil des Zertifizierungsverfahren ist.

5.8 Namen der Produkte

Produktenamen müssen durch den Regionalmarkeninhaber bewilligt werden.

6 Kontroll- und Zertifizierungspflicht

Die Lizenznehmer unterstehen der Kontroll- und Zertifizierungspflicht.

Vorlieferanten, die Tätigkeiten wie Aufbereitung, Verarbeitung oder Handel vornehmen, müssen grundsätzlich einem Kontrollverfahren unterstellt sein.

Der Regionalmarkeninhaber bestimmt, nach welchem Verfahren Halbfabrikate von Vorlieferanten kontrolliert werden. Die Zertifizierungsstelle kontrolliert entweder:

- a) bei Lizenznehmern die Produktspezifikationen von Halbfabrikaten, oder
- b) bei Vorlieferanten die Halbfabrikate und stellt eine Bestätigung aus.

Die Produktspezifikationen bzw. die Bestätigungen müssen den Anteil Zutaten aus der Region und den Anteil der Wertschöpfung in der Region ausweisen.

Erfüllen die Vorlieferanten die Kriterien der vorliegenden Richtlinien offensichtlich, können sie bei der Regionalmarkeninhaberin eine Herkunftsbescheinigung (vgl. Anhang 3) beantragen, um die Einhaltung der Richtlinien zu garantieren.

Lizenznehmer haben die Möglichkeit Verarbeitungsschritte im Rahmen einer Lohnverarbeitung ausführen zu lassen (vgl. Anhang 4).

Die Überprüfungen der Herkunftsbescheinigungen respektive der Lohnverarbeitungsverträge wird aufgrund von Stichproben durch die Regionalmarkeninhaberin koordiniert und erfolgt risikobasiert.

Folgende Vorlieferanten und Unternehmen unterstehen nicht der Kontroll- und Zertifizierungspflicht und müssen keine Herkunftsbescheinigung ausfüllen:

- a) Urproduzenten als Vorlieferanten für Erzeugnisse aus eigener Produktion oder Gewinnung, die höchstens die Aufbereitungsschritte Abpacken und Etikettieren vornehmen;
- b) Unternehmen, die Schweizer AOP- oder AOC-Produkte oder Alpkäse herstellen. Die Kontrolle und die Zertifizierung dieser Produkte erfolgt separat nach rechtlichen Bundesbestimmungen, wenn das AOP- oder AOC-Gebiet vollständig im Gebiet der Regionalmarke liegt;
- c) Abfüller von Mineral-, Quell- oder Trinkwasser, für natürliches Mineral-, Quell- oder Trinkwasser ohne weitere Zutaten oder Verarbeitungsschritte, wenn der Ort der Fassung und der Abfüllort im Gebiet der Regionalmarke liegt.

7 Kontrolle und Zertifizierung

7.1 Aufzeichnungen, Buchführung

Der Lizenznehmer hat die Einhaltung dieser Richtlinien nachzuweisen. Aufzeichnungen und Warenflüsse müssen auf allen Stufen des Aufbereitungs- oder Verarbeitungsprozesses nachvollziehbar sein, von der landwirtschaftlichen Erzeugung über Transport, Lagerhaltung, eigentliche Verarbeitung und Verpackung beim Verarbeiter oder Grosshändler bis zum Einzelhandel.

Jede landwirtschaftliche Zutat und jedes Produkt muss bis zu seinem Herkunftsort identifizierbar sein.

Für die langfristige Planung und die Berichterstattung kann der Regionalmarkeninhaber von den Betrieben zur statistischen Erfassung Kennzahlen erheben. Diese werden nicht an Dritte weitergegeben und werden nur als Gesamtsumme aller Betriebe publiziert:

- Umsatzangaben auf den Produkten, welche bei der Regionalmarke angemeldet sind
- Angabe der Beschäftigten inkl. Betriebsleiter in Stellenprozent
- Anzahl zuliefernde Landwirtschaftsbetriebe
- Angabe der Distanz zum weitesten entfernt liegenden Lieferanten von landwirtschaftlichen Zutaten in Regionalmarkenqualität.

7.2 Kontrolle

Die Kontrolle erfolgt periodisch. Die Kontrollen müssen von mindestens einer von dem Regionalmarkeninhaber bezeichneten Kontrollorganisation durchgeführt werden. Bei der Kontrolle überprüft die Kontrollstelle die Vorgaben an Herkunft, Produktionsart und Wertschöpfung, die Vorgaben an Aufbereitungs- und Vermarktungsunternehmen sowie die Anforderungen an die Auszeichnung der Regionalmarkenprodukte. Zur Überprüfung der Einhaltung der vorliegenden Richtlinien muss den Auditorinnen und Auditoren der jeweiligen Kontrollstelle Zugang zu den Betriebsstätten sowie Einsicht in die Buchführung und in die einschlägigen Belege des Warenflusses gewährt werden.

7.3 Kombination mit Zusatzprogrammen

Die Kontrolle der Regionalmarken soll mit anderen Programmen kombiniert werden. Dafür werden individuelle Lösungen mit den Zertifizierungsstellen getroffen. Die Kosten werden von den Zertifizierungsstellen je Programm separat ausgewiesen.

7.4 Zertifizierung

Die Zertifizierung nach diesen Richtlinien wird für alle Lizenznehmer durch mindestens eine von den Regionalmarkeninhabern bezeichnete Zertifizierungsorganisation durchgeführt. Bezüglich der einzelnen einzuhaltenden Verfahren verfügt die Zertifizierungsstelle über spezifische Unterlagen, die integrierter Bestandteil dieser Richtlinien sind. Die Tätigkeit der Zertifizierungsstelle untersteht strengen Neutralitäts-, Unparteilichkeits-, Unabhängigkeits- und Vertraulichkeitsregeln gemäss DIN EN ISO/IEC 17065.

8 Vergabe der Regionalmarke

Der unterzeichnete Lizenzvertrag mit dem Regionalmarkeninhaber sowie ein gültiges Zertifikat berechtigt das Unternehmen, die zertifizierten Produkte mit der Regionalmarke zu kennzeichnen.

Zusätzlich kann der Regionalmarkeninhaber Lizenznehmern eine Nutzungsberechtigung ausstellen für:

- Schweizer AOP- oder AOC-Produkte, wenn das AOP- oder AOC-Gebiet vollständig im Gebiet der Regionalmarke liegt
- natürliches Mineral-, Quell- oder Trinkwasser ohne weitere Zutaten oder Verarbeitungsschritte, wenn der Ort der Fassung und der Abfüllort im Gebiet der Regionalmarke liegt

Der Regionalmarkeninhaber definiert, wie die Kennzeichnung von Halbfabrikaten von Vorlieferanten zu erfolgen hat. Die Kosten für die Markenbenutzung, Kontrolle, Zertifizierung und Marketingaktivitäten sind im Tarifreglement des jeweiligen Regionalmarkeninhabers geregelt.

Die Benützung der Regionalmarke wird schriftlich durch den Regionalmarkeninhaber definiert.

9 Meldepflicht Produkt- und Sortimentsänderungen

Produkt- und Sortimentsänderungen sind der Zertifizierungsstelle unverzüglich zu melden.

10 Sanktionen und Rekurs

Die Sanktionen bei Verstößen gegen diese Richtlinien sind im Sanktionsreglement festgelegt.

11 Inkraftsetzung und Änderungen der Richtlinien

Diese Richtlinien wurden am 19.06.2007 erstellt und letztmals am 23.09.2021 durch die nationale Richtlinienkommission geändert. Die Änderungen wurden durch die Regionalmarkenanwender gemäss Richtlinien für Regionalmarken, Teil A, Anhang 1 ratifiziert. Die Inkraftsetzung dieser Richtlinien erfolgt auf 01.01.2022 unter Vorbehalt, dass die Ratifizierung durch alle Regionalmarken erfolgt, welche diese Richtlinien anwenden.

Die Richtlinien und mitgeltenden Dokumente stehen in deutscher, französischer und italienischer Sprache zur Verfügung. In Zweifelsfällen gilt der Wortlaut der deutschen Fassung.

Anhang 1 Regionalmarken, die die Richtlinien für Regionalmarken verbindlich ratifizieren und anwenden

Richtlinien für Regionalmarken	Teil A Allgemeine Vorgaben	Teil B1 Vorgaben für Lebensmittel	Teil B2 Vorgaben für Getränke	Teil B3 Vorgaben für Verpflegung	Teil B4 Vorgaben für Gemein- schaftsver- pflegung	Teil C1 Vorgaben für Betriebe mit Non-Food- Produkten	Teil C2 Vorgaben für Kosmetikpro- dukte	Teil C3 Vorgaben für Hortikultur- Produkte	Teil D Vorgaben für Schokolade- und Kosmetik- produkte mit reg. Zutaten	Sanktionsreg- lement
Letzte Änderung	23.09.2021	23.09.2021	23.09.2021	26.09.2017	02.10.2018	24.09.2019	22.09.2020	23.09.2021	23.09.2021	26.09.2012
Inkraftsetzung	01.01.2022	01.01.2022	01.01.2022	01.01.2018	01.01.2019	01.01.2020	01.01.2021	01.01.2022	01.01.2022	01.01.2013
Regionalmarken	Datum der Ratifizierung (Datum in Klammer: Richtlinie wird ratifiziert aber nicht angewendet)									
alpinavera mit den angeschlossenen Regionalmarken Glarnerland, Graubünden, Ticino, Uri, Parc Ela, Parc Beverin, Biosfera Val Mustair, Nostrani del Ticino	10.12.2021	10.12.2021	10.12.2021	29.11.2017	29.11.2018	05.12.2019	03.12.2020	10.12.2021	10.12.2021	22.01.2015
Trägerverein Culinarium mit den angeschlossenen Regionalmarken St.Gallen-Bodensee, Toggenburg, Sarganserland, Werdenberg, Rheintal, Zürichsee-Linth, Liechtenstein, Region Zürich, Thurgau, Schaffhausen, Appenzellerland	30.11.2021	30.11.2021	30.11.2021	18.12.2017	14.12.2018	(28.11.2019)	(26.11.2020)	30.11.2021	(30.11.2021)	21.11.2012
«Das Beste der Region» mit den angeschlossenen Regionalmarken Ämmtaler Ruschtig, Berner Oberland, Naturpark Diemtigtal, gärrn Lozärn, Genuss aus Stadt und Land, Naturpark Gant-risch, Seeland, ,Echt Entlebuch, Obwaldner Alpchäs, Urschwyz, so natür-lich, Jurapark Aargau, Naturpark Thal, Zürioberland Regionalprodukte, Zent-ralschweizer Lamm	02.12.2021	02.12.2021	02.12.2021	15.11.2017	20.11.2018	29.10.2019	03.12.2020	02.12.2021	(02.12.2021)	11.12.2014

Richtlinien für Regionalmarken	Teil A Allgemeine Vorgaben	Teil B1 Vorgaben für Lebensmittel	Teil B2 Vorgaben für Getränke	Teil B3 Vorgaben für Verpflegung	Teil B4 Vorgaben für Gemein- schaftsver- pflegung	Teil C1 Vorgaben für Betriebe mit Non-Food- Produkten	Teil C2 Vorgaben für Kosmetikpro- dukte	Teil C3 Vorgaben für Hortikultur- Produkte	Teil D Vorgaben für Schokolade- und Kosmetik- produkte mit reg. Zutaten	Sanktionsreg- lement
Regionalmarken	Datum der Ratifizierung (Datum in Klammer: Richtlinie wird ratifiziert aber nicht angewendet)									
Pays romand – Pays gourmand mit den angeschlossenen Regionalmarken										
• Pays-d'Enhaut Produits Authentiques	05.12.2021	05.12.2021	05.12.2021			21.11.2019	(02.11.2020)	05.12.2021	(05.12.2021)	01.01.2015
• Vaud+	05.12.2021	05.12.2021	05.12.2021			21.11.2019		05.12.2021	05.12.2021	01.01.2015
• Terroir Fribourg	05.12.2021	05.12.2021	05.12.2021			21.11.2019	03.12.2020	05.12.2021	(05.12.2021)	01.01.2015
• Jura bernois Produits du terroir	05.12.2021	05.12.2021	05.12.2021		14.12.2018	21.11.2019	01.12.2020	(05.12.2021)	05.12.2021	24.03.2015
• Spécialité du Canton du Jura	05.12.2021	05.12.2021	05.12.2021			21.11.2019	01.12.2020	(05.12.2021)	05.12.2021	01.01.2015
• Neuchâtel Vins et Terroir	05.12.2021	05.12.2021	05.12.2021		(14.12.2018)	21.11.2019	(11.12.2020)	(05.12.2021)	05.12.2021	14.11.2016
Aus der Region. Für die Region Migros-Genossenschafts-Bund mit den Genossenschaften Ostschweiz, Zürich, Luzern, Aare, Basel, Neuenburg-Freiburg, Wallis, Waadt, Genf.	09.12.2021	09.12.2021	09.12.2021	08.11.2017	18.10.2018	17.10.2019	29.10.2020	9.12.2021	(09.12.2021)	06.02.2015
Bio Suisse	Über die Richtlinien für die Erzeugung, Verarbeitung und den Handel von Knospe-Produkten, Teil I Artikel 3.1, stützt sich Bio Suisse für die Auslobung von Regionalprodukten auf die Richtlinien für Regionalmarken ab.									
BAFU für das Produktelabel der Schweizer Pärke	Ratifizierte Richtlinienanteile Über die Richtlinie zur Verleihung und Verwendung des Produktelabels, BAFU, Stand April 2014 ratifiziert das BAFU die Richtlinien Teil A, B1, B2 und B3. Anträge auf Ausnahmen gemäss Teil A, Artikel 5.6 : Die Verleihung und Verwendung des Produktelabels der Schweizer Pärke muss durch das Bundesamt für Umwelt (BAFU) abschliessend bewilligt werden. Die Beschlussfassung der nationalen Richtlinienkommission bildet dazu die Basis und die nationale Richtlinienkommission entscheidet abschliessend über die Verwendung von regio.garantie. Das Sekretariat der Richtlinien für Regionalmarken wird via Kopie über den Beschluss des BAFU informiert.									

Die Sanktionspraxis wird laufend weiterentwickelt und angepasst.

Anhang 2 Standardisierte Rezeptur- und Wertschöpfungsprüfung

Die Rezeptur- und Wertschöpfungsprüfung erfolgt nach den standardisierten Vorlagen (Excel-Tabelle) der Richtlinien für Regionalmarken, die beim Sekretariat bezogen werden können. Bei der Wertschöpfungsprüfung wird zwischen Vorlagen für Betriebe innerhalb und ausserhalb der Region unterschieden. Die Regionalmarkeninhaber stellen die Vorlagen den Zertifizierungsstellen und den Lizenznehmern zur Verfügung. Anpassungen an den Vorlagen müssen durch die nationale Richtlinienkommission genehmigt werden.

Anhang 3 Herkunftsbescheinigung

Zweck der Herkunftsbescheinigung

Mit der Herkunftsbescheinigung garantieren Vorlieferanten, die dem Zertifizierungsverfahren nicht unterstellt sind, die Einhaltung der Richtlinien für Regionalmarken.

Voraussetzungen für die Erteilung einer Herkunftsbescheinigung

Erfüllt ein Vorlieferant die Kriterien der Richtlinien für Regionalmarken «offensichtlich», kann dieser bei der Regionalmarkeninhaberin eine Herkunftsbescheinigung beantragen. Die Kriterien «offensichtlich» erfüllen heisst, wenn der Vorlieferant

- a) ausschliesslich Produkte in Regionalmarkenqualität produziert
- b) keine Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs von ausserhalb der Region zukaufte
- c) die Rezepturen und, falls vorhanden, die entsprechenden Lieferanten offenlegt.

Keine Herkunftsbescheinigung erforderlich

Folgende Vorlieferanten und Unternehmen unterstehen nicht der Kontroll- und Zertifizierungspflicht und müssen keine Herkunftsbescheinigung ausfüllen:

- a) Urproduzenten als Vorlieferanten, für Erzeugnisse aus eigener Produktion oder Gewinnung, die höchstens die Aufbereitungsschritte Abpacken und Etikettieren vornehmen
- b) Unternehmen, die Schweizer AOP- oder AOC-Produkte oder Alpkäse herstellen. Die Kontrolle und die Zertifizierung dieser Produkte erfolgt separat nach rechtlichen Bundesbestimmungen, wenn das AOP- oder AOC-Gebiet vollständig im Gebiet der Regionalmarke liegt;
- c) Abfüller von Mineral-, Quell- oder Trinkwasser, für natürliches Mineral-, Quell- oder Trinkwasser ohne weitere Zutaten oder Verarbeitungsschritte, wenn der Ort der Fassung und der Abfüllort im Gebiet der Regionalmarke liegt.

Keine Herkunftsbescheinigung erlaubt

Alle Lizenznehmer und deren Vorlieferanten, die dem Zertifizierungsverfahren gemäss Richtlinien für Regionalmarken Teil A, Kapitel 6 unterstellt sind, weil sie die Einhaltung der Richtlinien für Regionalmarken nicht offensichtlich erfüllen.

Allgemeine Bestimmungen Herkunftsbescheinigung

1. Die Herkunftsbescheinigung ist erst nach erfolgter Bestätigung durch die Kontroll- und Zertifizierungsstelle gültig.
2. Das Unternehmen verpflichtet sich, die Richtlinien für Regionalmarken einzuhalten. Insbesondere bestätigt das Unternehmen folgendes:
 - Nicht zusammengesetzte Produkte müssen zu 100 % aus der Region stammen.
 - Bei zusammengesetzten Produkten (z. B. Früchtejogurt, Wurst) müssen alle Zutaten aus der entsprechenden Region stammen. Ist dies nicht möglich, muss mindestens die Hauptzutat zu 100 % und total ein Anteil von 80 % der Zutaten aus der entsprechenden Region stammen.
 - mindestens 2/3 der Wertschöpfung müssen in der Region stattfinden.
3. Das Unternehmen bestätigt, dass sämtliche Produkte, die in der Produktliste (Formular Seite 2) aufgeführt sind, in seinem Betrieb hergestellt werden.
4. Das Unternehmen stellt seinen Abnehmern auf Anfrage eine Kopie der Herkunftsbescheinigung zu.
5. Das Unternehmen bestätigt, dass es seine Produkte auf keinen Fall nur aufgrund der Herkunftsbescheinigung mit einer Regionalmarke auszeichnet.
6. Das Unternehmen gewährt der von der Regionalmarkeninhaberin bestimmten Kontroll- und Zertifizierungsstelle bei Bedarf Zutritt zu seinem Unternehmen und Einsicht in die Unterlagen. Die Überprüfung der Herkunftsbescheinigungen erfolgt stichprobenweise und wird durch die Regionalmarkeninhaberin koordiniert.
7. Das Unternehmen bezahlt einen Unkostenbeitrag gemäss Tarifregelement der Regionalmarkeninhaberin.
8. Zuwiderhandlungen gegen diese Herkunftsbescheinigung können mit einer Konventionalstrafe gemäss Sanktionsreglement der Richtlinien für Regionalmarken belegt werden.
9. Die Herkunftsbescheinigung der Regionalmarkeninhaberin kann jederzeit unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 3 Monaten auf schriftlichem Wege für ungültig erklärt werden.
10. Bei schweren Verstössen gegen die Richtlinien für Regionalmarken und/oder Nicht-Umsetzen von Korrekturmassnahmen können die Kontroll- und Zertifizierungsstelle oder die Regionalmarkeninhaberin die Herkunftsbescheinigung jederzeit als ungültig erklären.

Vorlage Herkunftsbescheinigung für Vorlieferanten

Diese unterschriebene Bescheinigung bitte an die Regionalmarkeninhaberin schicken!

Unternehmen		Region	
Verantwortliche Person		Telefon	
Adresse		Fax	
PLZ, Ort		E-mail	

Angaben / Selbstdeklaration des Vorlieferanten

Werden Ihre Produkte auch in nicht Regionalmarken-Qualität hergestellt? ja nein

Werden Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs für die Lieferung und/oder Herstellung der Regionalmarken-Produkte zugekauft? ja nein

Falls ja: Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs werden nur aus der Region zugekauft
(vollständige Lieferantenadresse mit Angabe der zugekauften Zutaten beilegen)

Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs werden auch ausserhalb der Region zugekauft
(Beschreibung der vollständigen internen Warenflusstrennung und ev. Arbeitsanweisungen beilegen)

Produktliste

Produktbezeichnung	Verkaufs- bzw. Liefer-Einheiten, Details	Nur saisonale Verfügbarkeit	Rezept in der Beilage
		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Neue Produkte müssen der Regionalmarkeninhaberin schriftlich gemeldet werden.

Für zusammengesetzte Produkte ist die Rezeptur mit Angabe des Rohstofflieferanten beizulegen. Falls kein Zukauf von Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs stattfindet, sind diese als Eigenproduktion zu deklarieren.

Die Produkte werden an folgende Lizenznehmer der Regionalmarke geliefert:

Die Produkte auf dieser Liste erfüllen die Bedingungen der Richtlinien für Regionalmarken. Der Vorlieferant bestätigt dies mit seiner Unterschrift:

Ort, Datum

Unterschrift der verantwortlichen
Person im Unternehmen

bitte leer lassen! Bestätigung durch Zertifizierungsstelle Datum: Stempel und Unterschrift:	bitte leer lassen! Bestätigung durch Regionalmarkeninhaberin Datum: Stempel und Unterschrift:
---	---

Anhang 4 Vertrag für die Lohnverarbeitung von Lebensmitteln

Zweck des Vertrags

Der Vertrag regelt die Zusammenarbeit zwischen dem Lizenznehmer und dem Lohnauftragnehmer.

Vertragsgegenstand

Der Vertrag regelt den Lohnauftrag von Regionalmarken-Produkten. Unter Lohnverarbeitung ist jede Aufbereitung und Verarbeitung zu verstehen, welche im Auftrag des Lizenznehmers durch nicht direkt im Betrieb des Lizenznehmers beschäftigte Drittpersonen und Drittfirmen (z.B. Metzgerei, Mosterei, Getreidemühle) erfolgt. Die Ware bleibt zu jedem Zeitpunkt im Besitz des Lizenznehmers.

Der Lohnauftragnehmer ist nicht berechtigt, Regionalmarken-Produkte unter eigenem Namen zu vermarkten.

Kontrolle des Lohnauftragnehmers

Der Lohnauftragnehmer wird von der Kontrollstelle des Lizenznehmers stichprobenmässig überprüft.

Pflichten des Lizenznehmers

Der Lizenznehmer informiert den Lohnauftragnehmer über die Vorgaben der Richtlinien für Regionalmarken. Die Kontrollgebühren für die Lohnauftragnehmer gehen zu Lasten des Lizenznehmers (Stichprobenkontrolle).

Pflichten des Lohnauftragnehmers

Der Lohnauftragnehmer darf für maximal 5 verschiedene Lizenznehmer von Regionalmarken im Lohn verarbeiten. Wird diese Limite überschritten, muss der Lohnauftragnehmer vom Folgejahr an Lizenznehmer der betreffenden Regionalmarke werden. Davon ausgenommen sind Schlachtbetriebe. Der Lohnauftragnehmer verpflichtet sich zur Einhaltung der Bestimmungen der Richtlinien für Regionalmarken. Er hält die im Anhang definierten Dokumente für eine allfällige Stichprobenkontrolle bereit.

Verletzung der Regionalmarken-Vorschriften

Bei Verletzungen der Vorschriften wird der Lizenznehmer von der Zertifizierungsstelle gemäss Sanktionsreglement und Sanktionspraxis der Richtlinien für Regionalmarken sanktioniert. Der Lizenznehmer ist berechtigt, bei Verschulden des Lohnauftragnehmers auf diesen Regress zu nehmen.

Dokumentation der Rezepturen und Verarbeitung durch den Lohnauftragnehmer

Rezepturen und Dokumentation der Verarbeitungsverfahren müssen vorhanden sein.

Bestätigungen der Gentechfreiheit bei Kulturen, Zusatz- und Verarbeitungshilfsstoffen

Mittels Formular auf www.infoXgen.com oder einer anderen gleichwertigen Bestätigung.

Sicherstellung der Separierung

Der Lohnauftragnehmer stellt die Separierung der verschiedenen Rohstoffqualitäten (nicht regional, regional) sowie der vom Lizenznehmer gelieferten Zutaten während der Lagerung und der Verarbeitung sicher. Die Ware ist klar zu bezeichnen. Die Lagerung in verschiedenen Räumen ist nicht notwendig.

Dokumentation der Warenflüsse

Der Lohnauftragnehmer führt für jede verarbeitete Charge ein Verarbeitungsjournal mit Produktionsdatum und Mengenangabe der hergestellten Endprodukte.

Vertragsvorlage für den Lohnauftrag von Lebensmitteln

Zwischen dem Lizenznehmer

Unternehmen		Region	
Verantwortliche Person		Telefon	
Adresse		Fax	
PLZ, Ort		E-mail	

und dem Lohnauftragnehmer

Unternehmen		Region	
Verantwortliche Person		Telefon	
Adresse		Fax	
PLZ, Ort		E-mail	

Liste Lohnverarbeitungsprodukte

Produktbezeichnung	Art der Lohnverarbeitung (Tätigkeit)	Zusatzinformationen (Einheiten, Saisonale Verfügbarkeit)	Rezeptur in der Beilage
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Neue Produkte müssen der Regionalmarkeninhaberin schriftlich gemeldet werden.

Lizenznehmer

Ort, Datum _____ Unterschrift der verantwortlichen Person im Unternehmen _____

Die Produkte auf dieser Liste erfüllen die Bedingungen der Richtlinien für Regionalmarken. Der Lohnauftragnehmer bestätigt dies mit seiner Unterschrift:

Lohnauftragnehmer

Ort, Datum _____ Unterschrift der verantwortlichen Person im Unternehmen _____

<p>Bitte leer lassen! Bestätigung durch Regionalmarkeninhaberin / Zertifizierungsstelle</p> <p>Datum:</p> <p>Stempel und Unterschrift:</p>

Anhang 5 Bewilligte importierte Zutaten

Gestützt auf Art. 5.2 Geographische Herkunft der Zutaten müssen bei zusammengesetzten Produkten (z. B. Früchtejogurt, Wurst) alle landwirtschaftlichen Zutaten aus der entsprechenden Region stammen. Ist dies nicht möglich, muss mindestens die Hauptzutat zu 100 % und total ein Anteil von 80 % der landwirtschaftlichen Zutaten aus der entsprechenden Region stammen.

Wenn landwirtschaftliche Zutaten in der entsprechenden Region nicht in genügender Menge und in der geforderten Qualität erhältlich sind, dürfen diese Zutaten, ausgenommen die Hauptzutat, aus der Schweiz stammen. Sind diese Zutaten, ausgenommen die Hauptzutat, in der Schweiz nicht in genügender Menge und in der geforderten Qualität erhältlich, dürfen zugelassene importierte landwirtschaftliche Zutaten verwendet werden. Optimierungen, z.B. aus Preisgründen, sind nicht erlaubt. Nach Möglichkeit sind alternative Schweizer Zutaten einzusetzen.

Der Anhang mit bewilligten importierten Zutaten wird durch die nationale Richtlinienkommission erstellt und bewilligt.

Zutaten, welche von einer Bewilligung durch die nationale Richtlinienkommission ausgenommen werden:

- Wenn in den produktspezifischen Anforderungen nicht anders definiert: Landwirtschaftliche Zutaten, welche maximal 1% in der Rezeptur ausmachen, müssen nicht bewilligt werden.
- Zutaten in Halbfabrikaten mit einem Massenanteil von maximal 5% im Halbfabrikat.
- gemäss der Verordnung des EDI über Lebensmittel pflanzlicher Herkunft, Pilze und Speisesalz (SR 817.022.17): Gewürze, Gewürzextrakte, Würze, Streuwürze, Würzmischungen, Gewürzzubereitungen und Senf
- Backmittel (z.B. Quitt, Granopan, Piomaxim, Agromaltin, Kamix etc.)
- Bewilligte importierte landwirtschaftliche Zutaten, die nur bei Geschmackskomponenten für Milchprodukte (ausser Käse) und Speiseeis auf Basis von Milchprodukten (>50% Milch) verwendet werden dürfen: Import gemäss RL Teil B1 Art. 2 zulässig.
- Nicht landwirtschaftliche Zutaten (gemäss Teil A, Art. 1 Zutaten nicht landwirtschaftlichen Ursprungs).

Bewilligte importierte landwirtschaftliche Zutaten:

Importierte landwirtschaftliche Zutat	Bewilligung bis	Bemerkungen
Nüsse & Ölsaaten		
Baumnüsse	31.12.2023	Bewilligung nur, wenn bei Inlandlieferanten nicht mehr verfügbar, genehmigungspflichtig durch den Regionalmarkeninhaber
Haselnüsse	31.12.2024	
Kürbiskerne	31.12.2023	ausschliesslich für Backwaren, Bewilligung nur, wenn bei Inlandlieferanten nicht mehr verfügbar, genehmigungspflichtig durch den Regionalmarkeninhaber
Mandeln	31.12.2024	
Marroni	31.12.2024	
Pinienkerne	31.12.2024	
Pistazien	31.12.2024	
Sesam	31.12.2024	
Sonnenblumenkernen	31.12.2023	Bewilligung nur, wenn bei Inlandlieferanten nicht mehr verfügbar, genehmigungspflichtig durch den Regionalmarkeninhaber

Hülsenfrüchte	Bewilligung bis	Bemerkungen
weisse Bohnen	31.12.2023	Unter Angabe der verwendeten Menge und Qualität
Erdnüsse	31.12.2024	

Fette und Öle	Bewilligung bis	Bemerkungen
Backfett	31.12.2023	Unter Angabe der verwendeten Menge und Qualität sowie Zusammensetzung
Sonnenblumenöl High Oleic	31.12.2023	Ausschliesslich für bereits zertifizierte Regionalprodukte

Früchte inkl. Saft, Schale, Konzentrat, Extrakt, Aroma u.a.	Bewilligung bis	Bemerkungen
Ananas	31.12.2024	
Cola – Aroma	31.12.2024	
Koffein	31.12.2024	
Dörrpflaumen	31.12.2023	Bewilligung nur, wenn bei Inlandlieferanten nicht mehr verfügbar, genehmigungspflichtig durch den Regionalmarkeninhaber
Färberdistel-Aroma	31.12.2024	
Feigen	31.12.2024	
Johannisbeersaftkonzentrat	31.12.2024	
Oliven	31.12.2024	
Rosinen/ Sultaninen	31.12.2024	
Zitrusfrüchte	31.12.2024	

FrISCHE Pflanzenteile inkl. Extrakt, Aroma u.a.	Bewilligung bis	Bemerkungen
Bitterrot-Essenz (Mischung diverser Kräuter-Extrakte)	31.12.2023	
China-Aroma (Chinona calissaia)	31.12.2023	
Enzian-Aroma (Gentiana Lutea)	31.12.2023	
Holunderblüten-Aroma	31.12.2023	Ausschliesslich für bereits vor 2008 zertifizierte Regionalprodukte
Pfefferminz-Aroma	31.12.2024	

FrISCHE Kräuter	Bewilligung bis	Bemerkungen
Chili	31.12.2023	Unter Angabe der verwendeten Menge und Qualität
Koriander	31.12.2023	Unter Angabe der verwendeten Menge und Qualität

Getreide, Malz, Mehle	Bewilligung bis	Bemerkungen
Braugerste bzw. Braumalz	31.12.2024	
Dinkelgluten	31.12.2023	Unter Angabe der verwendeten Menge und Qualität
Gerstenmalz, Gerstenmalzmehl	31.12.2024	
Hartweizen	31.12.2023	Bewilligung nur, wenn bei Inlandlieferanten nicht mehr verfügbar, genehmigungspflichtig durch den Regionalmarkeninhaber
Marronimehl	31.12.2024	
Weizengluten, -kleber, quellmehl	31.12.2023	Unter Angabe der verwendeten Menge und Qualität
Weizenmalz	31.12.2024	

Stimulantien	Bewilligung bis	Bemerkungen
Kaffee	31.12.2024	
Kakao	31.12.2024	

Stärken	Bewilligung bis	Bemerkungen
Kartoffelstärke	31.12.2024	

Maisstärke	31.12.2024	
Reisstärke	31.12.2024	
Tapiokastärke	31.12.2024	
Weizenstärke	31.12.2024	

übrige	Bewilligung bis	Bemerkungen
Ethanol für Essig aus Schweizer Produktion	31.12.2023	Zur ausschliesslichen Verwendung des Essigs als Aufgussflüssigkeit Unter Angabe der verwendeten Menge und Qualität
Hühner-Eiweisspulver	31.12.2024	
Karkade (Hibiskusblüte)	31.12.2024	
Naturdärme	31.12.2024	
Olivenöl	31.12.2024	Zur ausschliesslichen Verwendung des Olivenöls als Einlegeflüssigkeit
Reiner Alkohol	31.12.2023	Unter Angabe der verwendeten Menge und Qualität
Rindergelatine	31.12.2024	
Rosenwasser	31.12.2024	
Schokolade	31.12.2024	Ausschliesslich für Einsatz im Halbfabrikat
Schweinegelatine	31.12.2024	
Vanillezucker	31.12.2024	
Wein für Essig aus Schweizer Produktion	31.12.2023	Zur ausschliesslichen Verwendung des Essigs als Aufgussflüssigkeit Bewilligung nur, wenn bei Inlandlieferanten nicht mehr verfügbar, genehmigungspflichtig durch den Regionalmarkeninhaber

Zuckerarten und -austauschstoffe, Süsstoffe	Bewilligung bis	Bemerkungen
Caramelzuckersirup	31.12.2023	Unter Angabe der verwendeten Menge und Qualität
Dextrose	31.12.2024	
Fructose	31.12.2024	
Glucose	31.12.2023	Unter Angabe der verwendeten Menge und Qualität
Inulin	31.12.2024	
Invertzucker	31.12.2023	Unter Angabe der verwendeten Menge und Qualität
Kandiszucker	31.12.2024	
Maltodextrin	31.12.2024	
Rohrzucker	31.12.2024	
Zuckerrüben Bio	31.12.2023	Unter Angabe der verwendeten Menge und Qualität
Sorbitirup	31.12.2024	
Traubenzucker	31.12.2024	

Prozessbeschreibung zu Bemerkungen

- Einsatzbeschränkung «Unter Angabe der verwendeten Menge und Qualität»:** Damit der Verein Schweizer Regionalprodukte (VSR) die Möglichkeit eines alternativen Bezugs aus Schweizer Rohstoffen abklären kann, muss die Menge und geforderte Qualität eruiert werden können. Der Betrieb verpflichtet sich beim Einsatz dieser Zutat, den Bedarf und die Qualität bei Rückfrage anzugeben. Der Regionalmarkeninhaber ist für die Datenbeschaffung und Weiterleitung an den VSR zuständig. Bei Bedarf kann die Kontrollstelle im Rahmen der Audits einbezogen werden.

Prozessbeschreibung für Aufnahme neuer importierter Zutaten:

- Zutaten, die nicht im Annex bewilligter Importzutaten aufgeführt sind, deren Import aber grundsätzlich vertretbar ist, kann der Regionalmarkeninhaber für maximal ein Jahr eine Genehmigung erteilen. Das Sekretariat stellt den Regionalmarkeninhabern und Zertifizierungsstellen ein einheitliches Antragsformular zur Verfügung.
- Der Regionalmarkeninhaber untersteht der Meldepflicht. Der Regionalmarkeninhaber muss eine Kopie der Genehmigung an das Sekretariat der Richtlinien für Regionalmarken senden, welches die entsprechende Ausnahmegenehmigung formell bestätigt.
- Während der Zeit der Genehmigung hat der Regionalmarkeninhaber Zeit, die entsprechenden Zutaten der nationalen Richtlinienkommission zur Genehmigung vorzuschlagen.

Antragsformular Einsatz von importierten Zutaten

Gemäss Richtlinien für Regionalmarken Teil A, gilt für nicht auf der Liste in Anhang 5 aufgeführte importierte Zutaten folgende Regelung:

- Zutaten, die nicht im Anhang 5 als bewilligte importierte Zutaten aufgeführt sind, deren Import aber grundsätzlich vertretbar ist, kann der Regionalmarkeninhaber für maximal ein Jahr eine Genehmigung erteilen.
- Der Regionalmarkeninhaber muss eine Kopie der Genehmigung an das Sekretariat der Richtlinien für Regionalmarken senden, welches die entsprechende Ausnahmegenehmigung formell bestätigt.
- Während der Zeit der Genehmigung hat der Regionalmarkeninhaber Zeit, die entsprechenden Zutaten der nationalen Richtlinienkommission zur Genehmigung vorzuschlagen.
- Für Zutaten welche gemäss Anhang 5, Teil A der Richtlinien für Regionalmarken zugelassen sind, ist kein Antrag notwendig.

	Durch den Antragsteller auszufüllen	Beurteilung durch den Regionalmarkeninhaber
Anschrift		
Kontaktperson bei Rückfragen		
Mail / Tel		
Welche Produkte betreffen den Antrag?		
Für welche Gebietsdefinition/Regionalmarke?		
Rezeptur- und Wertschöpfungsprüfung liegt bei? Bereits durch Zertifizierungsstelle geprüft?		
Wie hoch ist der Anteil an regionalen Zutaten gemäss Rezepturprüfung? Bitte machen Sie Angaben in % und in kg / Jahr.		
Welche Zutaten sollten importiert werden können? Wie hoch ist der Anteil in % ¹		
Wenn klimatische Anbaubarkeit gegeben: Weshalb sind die importierten Zutaten in genügender Menge und/oder Qualität nicht mit Herkunft Schweiz verfügbar?		

	Durch den Antragsteller auszufüllen	Beurteilung durch den Regionalmarkeninhaber
Nachweis der Abklärungen: Bescheinigungen von Lieferanten, etc. Ergebnisse von sensorischen oder technologischen Tests u.a.		
Wäre es möglich, die Zutaten durch eine alternative regionale/Schweizer Zutat in der Rezeptur zu ersetzen? Wurden Abklärungen gemacht? Wie wird dem Konsumenten erklärt, dass die Zutat in der Rezeptur notwendig ist?		
Preisunterschiede zwischen Import und Herkunft Schweiz.		
Ist die importierte Zutat nach spezifischen ökologischen und/oder sozialen Produktionsstandards zertifiziert? Wenn ja, welche?		
Entscheid der Markenkommision des Regionalmarkeninhabers		
Gültigkeitsdauer einer allfälligen Genehmigung		
Unterschrift und Datum Antrag / Entscheid		

¹Vgl. Einleitung zum vorliegenden Formular. Für Zutaten welche gemäss Anhang 5, Teil A der Richtlinien für Regionalmarken zugelassen sind, ist kein Antrag notwendig.

Anhang 6 Bewilligte Spezialitäten

Gemäss Art. 5.6 Geographische Herkunft der Zutaten gelten die im Eidgenössischen Register der Ursprungsbezeichnungen eingetragenen Produkte (AOP / IGP) oder Produkte aus dem schweizerischen Inventar des kulinarischen Erbes aus dem entsprechenden Kanton bzw. Region als Spezialitäten. Alle Spezialitäten müssen durch die nationale Richtlinienkommission bewilligt werden.

Spezialitäten erfüllen grundsätzlich die Bedingungen von nicht zusammengesetzten und zusammengesetzten Produkten. Wenn landwirtschaftliche Zutaten in der entsprechenden Region nicht in genügender Menge und in der geforderten Qualität erhältlich sind, müssen mindestens 80 % der Zutaten aus der Schweiz stammen und bis maximal 20 % zugelassene importierte landwirtschaftliche Zutaten (gemäss Anhang bewilligte importierte Zutaten) verwendet werden. Wenn aufgezeigt werden kann, dass die Wertschöpfung nicht zu 2/3 in der Region generiert werden kann, kann die nationale Richtlinienkommission Ausnahmen bewilligen.

Bewilligte Produkte aus dem schweizerischen Inventar des kulinarischen Erbes	Kanton bzw. Region	Bewilligung bis
Bündner Beinwurst / Liongia cun ossa	GR	31.12.2022
Bündner Birnbrot / Paun cun paira	GR	31.12.2022
Bündner Rohschinken / Schambun criv dal Grischun	GR	31.12.2022
Bündner Röteli	GR	31.12.2022
Bündnerfleisch / Pulpa	GR	31.12.2022
Coppa	GR	31.12.2022
Engadiner Hauswurst / Liongia engiadinaisa	GR	31.12.2022
Glarner Birnbrot	GL	31.12.2022
Glarner Kalberwurst (Chalberwurst)	GL	31.12.2022
Iva-Schnaps / Iva	GR	31.12.2022
Kartoffelwurst, Liongia da tartuffels	GR	31.12.2022
Nusstorte / Turta da nuschs	GR	31.12.2022
Salsiz	GR	31.12.2022
Uristier Anisgebäck	UR	31.12.2022
Urner Brot	UR	31.12.2022
Urner Hauswurst	UR	31.12.2022
Urner Pastete	UR	31.12.2022
Zigerkrapfen	UR, NW, OW, ZH	31.12.2022

Antragsformular zur Eintragung auf die Liste der Spezialitäten

Gemäss Richtlinien für Regionalmarken Teil A, Kapitel 5.6 gilt für im Anhang 6 nicht aufgeführte Spezialitäten folgende Regelung:

- Als Spezialitäten gelten die im Eidgenössischen Register der Ursprungsbezeichnungen eingetragenen Produkte (AOP / IGP) oder Produkte aus dem schweizerischen Inventar des kulinarischen Erbes aus dem entsprechenden Kanton bzw. Region. Alle Spezialitäten müssen durch die nationale Richtlinienkommission bewilligt werden.
- Spezialitäten erfüllen grundsätzlich die Bedingungen von nicht zusammengesetzten und zusammengesetzten Produkten.
- Wenn landwirtschaftliche Zutaten in der entsprechenden Region nicht in genügender Menge und in der geforderten Qualität erhältlich sind, müssen mindestens 80 % der Zutaten aus der Schweiz stammen und bis maximal 20 % zugelassene importierte landwirtschaftliche Zutaten (gemäss Anhang bewilligte importierte Zutaten) verwendet werden.
- Wenn aufgezeigt werden kann, dass die Wertschöpfung nicht zu 2/3 in der Region generiert werden kann, kann die nationale Richtlinienkommission Ausnahmen bewilligen (vgl. Anhang 6 bewilligte Spezialitäten).

	Durch den Antragssteller auszufüllen	Beurteilung durch die nationale Richtlinienkommission
Anschrift		
Kontaktperson bei Rückfragen		
E-Mail / Tel		
Welche Produkte betreffen den Antrag?		
Für welche Gebietsdefinition/Regionalmarke?		
Rezepturprüfung liegt bei? Bereits durch Zertifizierungsstelle geprüft ?		
Wie hoch ist der Anteil an regionalen Zutaten gemäss Rezepturprüfung? Angaben in % und kg/Jahr		
Welche Zutaten sollen von ausserhalb der Region (aber innerhalb Schweiz) stammen dürfen? Wie hoch ist der Anteil (%) ?		
Sind die Zutaten mit Herkunft Schweiz auch mit Herkunft Region verfügbar? In welcher Menge und Qualität ?		

	Durch den Antragssteller auszufüllen	Beurteilung durch die nationale Richtlinienkommission
Gründe, weshalb die Zutaten nicht in genügender Menge oder Qualität mit Herkunft Region verfügbar sind? Nachweis der Abklärungen		
Anstrengungen, die unternommen werden, um den Anteil regionaler Zutaten künftig zu steigern ?		
Argumentation gegenüber dem Konsumenten/Medien, weshalb der Einsatz von Zutaten mit Herkunft Schweiz gerechtfertigt ist ?		
Entscheid der nationalen Richtlinienkommission		
Gültigkeitsdauer einer allfälligen Bewilligung		
Unterschrift und Datum Antrag / Entscheid		

Anhang 7.1 Antragsformular Verarbeitungsschritte ausserhalb der Region (Gemäss Artikel 5.3 Richtlinien für Regionalmarken Teil A Allgemeine Vorgaben)

Bei nicht zusammengesetzten Produkten, bei zusammengesetzten Produkten sowie bei Spezialitäten muss die Wertschöpfung zu mindestens 2/3 in der entsprechenden Region generiert werden. Erfolgt ein Verarbeitungs- oder Aufbereitungsschritt ausserhalb der Region, muss dies durch den Regionalmarkeninhaber genehmigt werden.

	durch Antragsteller auszufüllen			Beurteilung durch den Regionalmarkeninhaber / die nationale Richtlinienkommission
Anschrift des Antragstellers				
Kontaktperson bei Rückfragen				
E-Mail / Telefon				
Welche Produkte/Artikel betreffen den Antrag?				
Für welchen Absatzkanal sind die Produkte/Artikel vorgesehen?				
Für welche Gebietsdefinition/ Regionalmarke?				
Rezeptur- und Wertschöpfungsprüfung liegt bei?				
Bereits durch Zertifizierungsstelle geprüft?				
Beschreibung der Verarbeitungsschritte und Angabe ob innerhalb der Region oder ausserhalb	Verarbeitungsschritt	Ort	Innerhalb (I) / Ausserhalb (A) Region	
Aus welchem Gebiet stammt der Rohstoff?				
Wie hoch ist die Wertschöpfung bei den beantragten Produkten / Artikeln?				
Finden Leberdientransporte ausserhalb der Region statt? Wenn ja, bitte begründen.				
Distanz der vor- und nachgelagerten Transporte?				
Gibt es distanzmässig kürzere Alternativen? Bitte aufzählen!				
Beschreiben Sie die Besitzverhältnisse der distanzmässig kürzeren Alternativen!				
Gibt es Bedenken bezüglich Leistungsfä-				

	durch Antragsteller auszufüllen	Beurteilung durch den Regionalmarkeninhaber / die nationale Richtlinienkommission
higkeit der distanzmässig kürzeren Alternativen? Wenn ja, welche? Beschreiben Sie die Bedenken pro Alternative!		
Gibt es Bedenken bezüglich Hygiene / QS der distanzmässig kürzeren Alternativen? Wenn ja, welche?		
Argumente gegenüber dem Konsumenten / den Medien warum die Verarbeitung oder Aufbereitung ausserhalb der Region gerechtfertigt ist.		
Entscheid der Markenkommision des Regionalmarkeninhabers		
Gültigkeitsdauer einer allfälligen Genehmigung		
Unterschrift und Datum Antrag / Entscheid		

Anhang 7.2 Antragsformular Verarbeitungsschritte ausserhalb der Region für Fleisch (Gemäss Artikel 3 Richtlinien für Regionalmarken Teil B1 Vorgaben an Fleischverarbeiter)

In diesem Antragsformular sind die Resultate aus dem Dossier Wertschöpfung Fleisch vereinigt. Ziel ist eine Ausdehnung der Bewilligungspraxis auf die übrigen Bereiche und eine Zusammenführung in einem einzigen Antragsformular per 1.1.2023.

	durch Antragsteller auszufüllen (*)			Beurteilung durch den Regionalmarkeninhaber / die nationale Richtlinienkommission
Anschrift des Antragstellers				
Kontaktperson bei Rückfragen				
E-Mail / Telefon				
Welche Produkte/Artikel betreffen den Antrag?				
Für welchen Absatzkanal sind die Produkte/Artikel vorgesehen?				
Für welche Gebietsdefinition/Regionalmarke?				
Rezeptur- und Wertschöpfungsprüfung liegt bei?				
Bereits durch Zertifizierungsstelle geprüft?				
Beschreibung der Verarbeitungsschritte und Angabe ob innerhalb der Region oder ausserhalb	Verarbeitungsschritt	Ort	Innerhalb (I) / Ausserhalb (A) Region	
Aus welchem Gebiet stammt der Rohstoff?				
Wie hoch ist die Wertschöpfung bei den beantragten Produkten / Artikeln?				
Finden Lebewesen transporte ausserhalb der Region statt? Wenn ja, bitte begründen.				
Distanz der vor- und nachgelagerten Transporte?				
Gibt es distanzmässig kürzere Alternativen? (Richtwert 30 km Fahrdistanz) Bitte aufzählen!				
Beschreiben Sie die Besitzverhältnisse der distanzmässig kürzeren Alternativen!				
Gibt es Bedenken bezüglich Leistungsfähigkeit der distanzmässig kürzeren Alternativen? Wenn ja, welche? Beschreiben Sie die Bedenken pro Alternative!				

	durch Antragsteller auszufüllen (*)	Beurteilung durch den Regionalmarkeninhaber / die nationale Richtlinienkommission
Gibt es Bedenken bezüglich Hygiene / QS der distanzmässig kürzeren Alternativen? Wenn ja, welche? Beschreibung oder Beleg!		
Gibt es Bedenken bezüglich Tierwohl beim Transport/Schlachtung der distanzmässig kürzeren Alternativen? Beschreibung oder Beleg!		
Gibt es Entwicklungspotenziale bezgl. Leistungsfähigkeit, Hygiene/QS oder Tierwohl der distanzmässig kürzeren Alternativen? Bitte aufzählen pro Alternative!		
Frischfleisch: Welcher Produzentenpreis wird ausbezahlt? (Angabe über letzte 12 Monate, vorausgesetztes Label)		
Ist das regionale Lebensmittelgewerbe an der Verarbeitung beteiligt? Wie viele Betriebe, wie viele Arbeitskräfte werden gestützt? Gibt es eine explizite Mehrkostenentschädigung (z.b: Zertifizierung)? Bitte beschreiben!		
Welches ist der Umsatz- oder Mengenanteil der Regionalprodukte am entsprechenden (Teil-)Sortiment? Welches ist die Entwicklung?		
Wie viele regionale Landwirtschaftsbetriebe sind beteiligt? Welches ist die Entwicklung?		
Entscheid der Markenkommission des Regionalmarkeninhabers		
Gültigkeitsdauer einer allfälligen Genehmigung		
Unterschrift und Datum Antrag / Entscheid		

(*) falls ein Punkt durch den Antragssteller nicht beurteilbar ist, zum Beispiel betreffend der regionalwirtschaftlicher Effekte, ist die Beurteilung durch den Regionalmarkeninhaber vorzunehmen.

Anhang 8 Leitfaden für die Deklaration von Regionalprodukten im Rahmen der Richtlinien für Regionalmarken

Dieser Leitfaden wurde am 22.09.2020 durch die nationale Richtlinienkommission verabschiedet und dient als Empfehlung für die praktische Umsetzung der Deklaration der Herkunft der Zutaten und Verarbeitungsschritten ausserhalb der Region in Regionalprodukten, die im Rahmen der Richtlinien für Regionalmarken zertifiziert und ausgezeichnet werden.

1. Übergeordnete gesetzliche Vorgaben zur Herkunftsdeklaration

Täuschungsverbot (Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung, SR 817.02 (LGV), Art. 12)

Für Lebensmittel verwendete Bezeichnungen, Angaben, Abbildungen, Umhüllungen, Verpackungen, Umhüllungs- und Verpackungsaufschriften, die Arten der Aufmachung, die Werbung und die Informationen über Lebensmittel müssen den Tatsachen entsprechen und dürfen nicht zur Täuschung namentlich über Natur, **Herkunft**, Herstellung, Produktionsart, Zusammensetzung, Inhalt und Haltbarkeit der betreffenden Lebensmittel Anlass geben. Hinweise, die geeignet sind, bei den Konsumentinnen und Konsumenten falsche Vorstellungen über die Herkunft eines Lebensmittels zu wecken, sind verboten.

Der Konsument darf über die Herkunft des Lebensmittels und deren Zutaten nicht getäuscht werden.

Gemäss Verordnung des EDI betreffend die Information über Lebensmittel, SR 817.022.16 (LIV), Art. 16 ist eine **Angabe der Herkunft der Zutaten** verlangt, wenn der Massenanteil der Zutat am Enderzeugnis 50% übersteigt (20% bei Zutaten tierischer Herkunft) **und gleichzeitig** die Aufmachung des Produkts darauf schliessen lässt, dass diese Zutat eine Herkunft hat, die nicht zutrifft. Stammt eine solche zu deklarierende Zutat aus mehreren Ländern, sind alle Herkunftsländer anzugeben. Die Angabe eines übergeordneten geographischen Raumes ist nicht möglich. Die Herkunft einer Zutat im Sinne des Ausgangsproduktes ist gemäss LIV Artikel 15, Absatz 2 definiert: Bei pflanzlichen Erzeugnisse gilt der Ort der Ernte, bei tierischen Erzeugnisse das Land wo die überwiegende Gewichtszunahme erfolgt ist oder wo die Tiere den überwiegenden Teil des Lebens verbracht haben.

2. Vorgaben in den Richtlinien für Regionalmarken

Gemäss Teil A Artikel 5 der Richtlinien für Regionalmarken ist die Deklaration wie folgt geregelt.

5.7 Deklaration

Herkunft der Zutaten

Der Regionalmarkeninhaber sorgt im Sinne des Täuschungsschutzes (LGV, Art. 12) dafür, dass der Konsument durch die Aufmachung (Verpackung, Kennzeichnung) und Deklaration der Zutaten nicht über die tatsächliche Herkunft des Lebensmittels und der darin enthaltenen Zutaten getäuscht wird. Der Regionalmarkeninhaber legt die Vorgaben zur Deklaration schriftlich fest.

Aufbereitungs- und Verarbeitungsstandorte

Mindestens wenn eine Ausnahme in der Wertschöpfungsprüfung gemäss Art. 5.6 besteht, werden Aufbereitungs- und Verarbeitungsschritte ausserhalb der Region unter Angabe von PLZ und Ort deklariert. Die Lizenznehmer deklarieren mindestens die gewährten Ausnahmen. Der Regionalmarkeninhaber legt die Ausführungsbestimmungen schriftlich fest.

3. Ziele

- Die Herkunft der Zutaten sollen für den Konsumenten korrekt und unmissverständlich sichtbar gemacht werden. Der Konsument soll aus der Deklaration auf der Etiketke optimalerweise darauf schliessen können, welche Zutaten aus der Region, welche Zutaten aus der übrigen Schweiz und welche Zutaten aus dem Ausland stammen.
- Der Konsument erfährt, wo das Produkt hergestellt wurde. Der resp. die wesentlichen Aufbereitungs- und/oder Verarbeitungsstandorte werden angegeben. Finden wesentliche Aufbereitungs- Verarbeitungsschritte ausserhalb der Region statt, so wird dies aus der Deklaration ersichtlich.

4. Umsetzungsempfehlungen

1. Damit die Herkunft der Zutaten für den Konsumenten transparent ersichtlich ist, sollen die Zutatenherkunftsgruppen Region, Schweiz und Ausland für alle oder mindestens alle im Sinne des Täuschungsschutzes relevanten Zutaten unterscheidbar ausgewiesen werden.

Dabei ist zu beachten, dass eine Deklaration der Herkunft von Zutaten, die freiwillig erfolgt, die gleichen Anforderungen erfüllen muss, wie eine Angabe in obligatorischen Fällen:

- Bei regionalen Zutaten ist zusätzlich die Angabe Schweiz (CH) notwendig, bei ausländischen Zutaten ist die Angabe des Herkunftslandes der jeweiligen Zutat im Sinne des Ausgangsproduktes gemäss LIV; Art. 15. Abs 2 vorgeschrieben.
 - Die Angabe der Herkunft der Zutaten muss direkt im Zutatenverzeichnis oder im gleichen Sichtfeld erfolgen.
2. Eine Deklaration der Herkunft von Bagatellzutaten (inkl. Zutaten zur Oberflächenbehandlung wie Käseschmiere oder Kräutermantel) und Zutaten nicht landwirtschaftlichen Ursprungs ist aus Sicht des Täuschungsschutzes wünschenswert, wenn diese namensgebend oder charakteristisch sind, auch wenn der prozentuale Anteil in der Rezeptur gering ist.
 3. Produkte ohne Zutatenverzeichnis z.B.: Käse, Früchte, Gemüse benötigen zwar die Angabe des Produktionslandes nach Art. 15 LIV, aber nicht zwingend eine Angabe der Herkunft der Zutaten, da gemäss den Richtlinien für Regionalmarken 100% der Zutaten aus der Region stammen müssen.
 4. Der Ort wo der wesentliche Aufbereitungs- oder Verarbeitungsschritt stattfindet und, wo möglich, der Name des Urproduzenten (z.B.: bei Obst oder Gemüse), wird angegeben.
 5. Mindestens wenn wesentliche Aufbereitungs- und Verarbeitungsschritte ausserhalb der Region stattfinden, sollten diese sichtbar gemacht werden.

5. Best Practice – Beispiele

Folgende Sammlung an Best-Practice Beispielen zeigt verschiedene Möglichkeiten zu den transparenten und effektiven Deklarationen auf, die die Täuschung des Konsumenten über die Herkunft des Lebensmittels und der darin enthaltenen Zutaten und Aufbereitungs- und Verarbeitungsschritten ausserhalb der Region verhindern.

Deklaration der Herkunft von Zutaten

Beschreibung des Produktes	Deklarationsbeispiele (nicht abschliessend)
<p>Joghurt aus regionaler Milch mit ausländischen Früchten</p> <p>Zusammengesetztes Regionalprodukt mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • regionalen Zutaten: Milch • Zutaten aus der übrigen Schweiz: Rübenzucker, Vollmilchpulver • ausländischen Zutaten: Heidelbeeren, Zitronensaft, Randensaft 	<p>Beispiel 1: Angabe der Herkunft der regionalen und Schweizer Zutaten und der aus Sicht des Täuschungsschutzes relevanten ausländischen Zutaten:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> <p>Heidelbeerjoghurt Zutaten: Milch*, Vollmilchpulver (CH), Zucker (CH), Heidelbeeren 8% (PL), Zitronensaft, Randensaft *CH, [Region]</p> </div> <p>Beispiel 2: Angabe der Herkunft aller ausserregionalen Zutaten:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> <p>Heidelbeerjoghurt Zutaten: Milch, Vollmilchpulver (CH), Zucker (CH), Heidelbeeren 8% (PL), Zitronensaft (IT), Randensaft (D)</p> </div> <p>Beispiel 3: Angabe der Herkunft aller Zutaten:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Heidelbeerjoghurt Zutaten: Milch*, Vollmilchpulver (CH), Zucker (CH), Heidelbeeren 8% (PL), Zitronensaft (IT), Randensaft (D) *CH, [Region]</p> </div>
<p>Zitronen-Ingwer-Limonade</p> <p>Zusammengesetztes Regionalprodukt mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • regionalen Zutaten: Wasser, Ingwersaft • Zutaten aus der übrigen Schweiz: Zucker • ausländischen Zutaten: Zitronensaft, Zitronenöl 	<p>Beispiel 1: Angabe der Herkunft der regionalen und Schweizer Zutaten und der aus Sicht des Täuschungsschutzes relevanten ausländischen Zutaten:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> <p>Limonade mit Zitronen- und Ingwersaft, ohne Kohlensäure Zutaten: Wasser (CH, [Region]), Zitronensaft 5.5%, Zucker (CH), Ingwersaft 1.5% (CH, [Region]), Zitronenöl</p> </div> <p>Beispiel 2: Angabe der Herkunft aller ausserregionalen Zutaten:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> <p>Limonade mit Zitronen- und Ingwersaft, ohne Kohlensäure Zutaten: Wasser, Zitronensaft 5.5% (IT), Zucker (CH), Ingwersaft 1.5%, Zitronenöl (IT)</p> </div> <p>Beispiel 3: Angabe der Herkunft aller Zutaten:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Limonade mit Zitronen- und Ingwersaft, ohne Kohlensäure Zutaten: Wasser (CH, [Region]), Zitronensaft 5.5% (IT), Zucker (CH), Ingwersaft 1.5% (CH, [Region]), Zitronenöl (IT)</p> </div>

Beschreibung des Produktes	Deklarationsbeispiele (nicht abschliessend)
<p>Schweinefleischerzeugnis</p> <p>Zusammengesetztes Regionalprodukt mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • regionalen Zutaten: Schweinefleisch, Speck • Zutaten aus der Schweiz: Schwarten • ausländischen Zutaten: Gewürze, Kräuter, Gewürzextrakte 	<p>Beispiel 1: Angabe der Fleischherkunft (Region, Schweiz)</p> <div data-bbox="794 286 1396 611" style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Schweinsbratwurst</p> <p>Zutaten: Schweinefleisch (70%) (CH, [Region]), Bratwurstbrät: Schweinefleisch (CH, [Region]), Wasser, Schwarten (CH), Laktose, Milcheiweiss, Glukose, Stabilisatoren: E450/E452, Säureregulator: E575, Kochsalzjodiert, Gewürze, Zwiebeln, Dextrose (Mais), Stabilisator E450, Kräuter, Antioxidationsmittel E300/E301, Würze (Raps/Mais), Geschmacksverstärker E621, Gewürzextrakte</p> <p>Hergestellt in der Schweiz mit Schweizer Fleisch.</p> </div> <p>Beispiel 2: Angabe der Herkunft des ausserregionalen Fleisches (Schweiz):</p> <div data-bbox="794 734 1396 1059" style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Schweinsbratwurst</p> <p>Zutaten: Schweinefleisch (70%), Bratwurstbrät: Schweinefleisch, Wasser, Schwarten (CH), Laktose, Milcheiweiss, Glukose, Stabilisatoren: E450/E452, Säureregulator: E575, Kochsalzjodiert, Gewürze, Zwiebeln, Dextrose (Mais); Stabilisator E450, Kräuter, Antioxidationsmittel E300/E301, Würze (Raps/Mais), Geschmacksverstärker E621, Gewürzextrakte</p> <p>Hergestellt in der Schweiz mit Schweizer Fleisch.</p> </div>
<p>Weizensauerteigbrot mit Ölsaaten</p> <p>Zusammengesetztes Regionalprodukt mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • regionalen Zutaten: Weizenmehl, UrDinkelschrot • Zutaten aus der Schweiz: Leinsamen, Sonnenblumenkerne, Hefe • ausländischen Zutaten: Weizenmalzflocken, Weizenkleber, Weizenquellmehl, getrockneter Weizensauerteig 	<p>Beispiel 1: Angabe der Herkunft der regionalen und Schweizer Zutaten</p> <div data-bbox="794 1216 1396 1496" style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Weizensauerteigbrot mit UrDinkelschrot und Kernen</p> <p>Zutaten: Weizenmehl (CH)*, UrDinkelschrot (CH)*, Ölsaamen (Sonnenblumenkerne (CH), Leinsamen (CH)), Weizenmalzflocken, Weizenkleber, Weizenquellmehl, getrockneter Weizensauerteig, Mehlbehandlungsmittel: Ascorbinsäure, Wasser, Hefe, jodiertes Kochsalz.</p> <p>*[Region]</p> </div> <p>Beispiel 2: Angabe der Herkunft der ausserregionalen Getreidezutaten und Kerne</p> <div data-bbox="794 1641 1396 1899" style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Weizensauerteigbrot mit Urdinkelschrot und Kernen</p> <p>Zutaten: Weizenmehl, Urdinkelschrot, Ölsaamen (Sonnenblumenkerne (CH), Leinsamen (CH)), Weizenmalzflocken (D), Weizenkleber (D), Weizenquellmehl (D), getrockneter Weizensauerteig (D), Mehlbehandlungsmittel: Ascorbinsäure, Wasser, Hefe, jodiertes Kochsalz.</p> </div>

Deklaration von Aufbereitungs- und Verarbeitungsschritten ausserhalb der Region

Beschreibung	Deklarationsbeispiel
<p>Nicht zusammengesetztes verarbeitetes Regionalprodukt</p> <p>Das Fleisch ist zu 100% regional</p> <p>Das Tier wird ausserhalb der Region geschlachtet. Das Fleisch wird anschliessend innerhalb der Region weiterverarbeitet.</p>	<p>Der Ort wo der wesentliche Aufbereitungs- oder Verarbeitungsschritt stattfindet und, wo möglich, der Name des Urproduzenten, wird angegeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlachtung und Weiterverarbeitung sollten angegeben werden. • Kann der Urproduzent beim Fleisch eruiert werden, könnte dieser angegeben werden anstelle des Satzes «Fleisch von Tieren aus der Region». <p>Mindestens wenn wesentliche Aufbereitungs- und Verarbeitungsschritte ausserhalb der Region stattfinden, sollten diese sichtbar gemacht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlachtung ausserhalb der Region <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>Rauchschinken Zutaten: Schweinefleisch, Salz, Nitritpökelsalz, Gewürze</p> <p>Fleisch von Tieren aus der [Region] Geschlachtet in: «PLZ, Ort» Gewürzt, gesalzen und geräuchert in: «PLZ Ort»</p> </div> <p>Gemäss Art 17 LIV gilt bei Fleischstücken: <i>Für einzelne Stücke Rindfleisch müssen die Bewilligungsnummern des Schlachthofes und des Zerlegebetriebes angegeben werden sowie das Land, in dem das Tier:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <i>geboren wurde; und</i> <i>den überwiegenden Teil seines Lebens verbracht hat; oder</i> <i>den überwiegenden Gewichtszuwachs erfahren hat.</i> <p><i>Für einzelne Stücke von Fleisch von Schweinen, Schafen, Ziegen und Geflügel ist das Land, in dem es geschlachtet wurde, anzugeben und das Land:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <i>in dem das Tier den überwiegenden Gewichtszuwachs erfahren; oder</i> <i>in dem es den überwiegenden Teil seines Lebens verbracht hat.</i>